

Elternabend in der Moschee

Sprachforscherin und Schulleiterin suchen Gespräch mit türkischen Müttern

BETZDORF. Es ist ein Experiment - der erste türkische Elternabend in den Räumen der Betzdorfer Sultan Ahmet Moschee, am heutigen Freitag, 18 Uhr. Initiatorinnen sind Astrid Marotzke und Evelyn Hilbig, kommissarische Rektorin der Martin-Luther-Grundschule in Betzdorf.

Beide haben Erfahrungen im besonderen Umgang mit ausländischen Kindern: "Migrantenförderung", so heißt das Projekt, dass die Martin-Luther-Grundschule im vergangenen Jahr eingerichtet hat. Nach dem Unterricht erhalten Erst- und Zweitklässler mit Migrationshintergrund dreimal in der Woche eine Stunde Hausaufgabenhilfe und Sprachförderung. Astrid Marotzke, studierte Sprachwissenschaftlerin, betreut jeden Montag zwischen zehn und zwölf Mädchen und Jungen aus dem ersten Schuljahr.

Frauen haben Schlüsselrolle

"Es sind in der Mehrzahl türkische Kinder, die diese Nachhilfe bekommen", erläutert Evelyn Hilbig. Und deshalb sind zu der Informationsveranstaltung heute Abend in den Räumen der Moschee in erster Linie türkische Mütter eingeladen, unabhängig davon, ob ihre Kinder die Martin-Luther-Grundschule besuchen. Denn den Frauen kommt traditionell in der türkischen Familie die Schlüsselrolle bei der Erziehung zu. "Sie spielen bei der Bildung eine wichtige Rolle", bestätigt Efsun Coban. Die 19-Jährige - sie gewann vor kurzem einen bundesweiten Aufsatzwettbewerb zum Thema Integration (die RZ berichtete) - kümmert sich von Seiten der türkisch-islamischen Gemeinde um die Organisation dieses Projekts. Sie wird bei der Premiere heute auch als Übersetzerin fungieren.

Denn sprachliche Barrieren sind ein Grund, warum es an der Kommunikation zwischen Schule und türkischen Eltern hapert. So bietet sich Evelyn Hilbig bei Elternabenden immer wieder das gleiche Bild: "Die meisten Väter und Mütter der türkischen Kinder kommen nicht." Dabei sei es wichtig, dass Eltern sich für die Leistungen ihrer Kinder in der Schule interessieren.

Vor diesem Hintergrund hatte Astrid Marotzke die Idee zu diesem Elternabend. "Anfangen", erzählt sie, "hat es damit, dass ich türkischen Klassenkameradinnen meines Sohnes bei den Hausaufgaben geholfen habe." Dabei blieben ihr die sprachlichen Defizite der Mädchen in Deutsch nicht verborgen - ein klarer Nachteil für die schulische Entwicklung: "Sprache ist der Dreh- und Angelpunkt für eine gute Ausbildung."

Keine Berührungängste

Doch wenn das Elternhaus nicht dahinter steht, haben die Kinder kaum eine Chance: "Da kam mir die Idee mit dem Elternabend" - mit der sie bei Evelyn Hilbig gleich offene Türen einrannte: "Wir müssen den Kindern helfen, dass sie voran kommen und dafür brauchen sie die Unterstützung von zu Hause."

Evelyn Hilbig und Astrid Marotzke hoffen, dass sie mit den türkischen Frauen in der vertrauten Umgebung der Moschee leichter in Kontakt und ins Gespräch kommen. "Dort sind wir die Gäste", meint die Schulleiterin. Berührungängste haben die beiden Initiatorinnen

nicht. Astrid Marotzke war und ist durch den fortdauernden Kontakt zu ihren türkischen Schützlingen öfters Gast bei Veranstaltungen der türkisch-islamischen Gemeinde und auch Evelyn Hilbig ist "gespannt" auf den Infoabend in der Moschee: "Ich freue mich darauf."

Claudia Geimer